



Fotos: DIENER (2), EXPA, APA, Pessentheiner, Gerhard Gradwohl

Die Auf- und Absteiger im bisher besten Jahr der Ära von Marcel Koller

Das Team-Barometer

Rubin Okotie: Im Frühjahr kein Thema, beim Comeback gegen Schweden nicht überzeugend, danach zweimal der Goldschütze.

Aleksandar Dragovic: Am Beginn von Kollers Ära nicht erste Wahl, jetzt unumstrittener Weltklasse-Abwehrchef. Mit Dragovic wuchs Hinteregger: Kollers Duo Nummer eins.

Christian Fuchs: Nach Knorpelbruch angezweifelt – in den letzten drei Partien wieder wichtiger Eckpfeiler.

Julian Baumgartlinger: Auch er kam nach schwerer Knieverletzung zurück. Gegen Montenegro besser als je zuvor.

Florian Klein: Als Rechtsverteidiger seit dem Wechsel in die deutsche Bundesliga in der Hierarchie klar voran.

Stefan Ilsanker: Seit dem Debüt im Mai im Kader – erhielt gegen Russland Vorzug vor Kavлак.

Andreas Ivanschitz: Anfang Juni beim Sieg in Olmütz Kapitän, seither nur auf Abruf – das fiel Koller schwer.

Emanuel Pogatzetz: Wie Ivanschitz beim 2:1-Sieg in Tschechien zum letzten Mal dabei. Mit dem Transfer zu Columbus ist alles vorbei.

György Garics: Bei Bologna in der Serie B nur drei Einsätze, daher als Rechtsverteidiger Ersatz für Klein.

Andreas Weimann: Im Herbst zunächst auf Abruf, halfen ihm Ausfälle zurück. Bei Aston Villa besser, holte zumindest Elfer gegen Brasilien heraus.

Heinz Lindner: Nicht mehr erster Konkurrent von Almer um die Nummer eins. Verlor diesen Status an Özcan.

Veli Kavлак: 2013 hatte ihn Koller mit Nasenbeinbruch eingesetzt – jetzt brachte ihn Alabas Pech zurück. Zeigt gegen Brasilien, dass auf ihn Verlass ist.

So lange spielten sie bei den acht Spielen 2014 – Arnautovic hatte die meiste Einsatzzeit

Marko ARNAUTOVIC (Stoke City)	643 Minuten bei acht Einsätzen
Florian KLEIN (VfB Stuttgart)	629 Minuten bei acht Einsätzen
Aleksandar DRAGOVIC (Dynamo Kiew)	627 Minuten bei acht Einsätzen
Robert ALMER (Hannover 96)	540 Minuten bei sieben Einsätzen
Martin Hinteregger (RB Salzburg)	540 Minuten bei sechs Einsätzen
Christian FUCHS (Schalke 04)	540 Minuten bei fünf Einsätzen
Zlatko JUNUZOVIC (Werder Bremen)	515 Minuten bei sieben Einsätzen
Martin HARNIK (VfB Stuttgart)	444 Minuten bei sechs Einsätzen
David ALABA (Bayern München)	360 Minuten bei vier Einsätzen
Julian BAUMGARTLINGER (Mainz 05)	320 Minuten bei fünf Einsätzen
Stefan ILSANKER (RB Salzburg)	287 Minuten bei fünf Einsätzen

Markus SUTTNER (Austria Wien)	270 Minuten bei drei Einsätzen
Marcel SABITZER (RB Salzburg)	263 Minuten bei sechs Einsätzen
Christoph LEITGEB (RB Salzburg)	245 Minuten bei fünf Einsätzen
Marc JANKO (FC Sydney)	231 Minuten bei drei Einsätzen
Rubin OKOTIE (1860 München)	189 Minuten bei vier Einsätzen
Sebastian PRÖDL (Werder Bremen)	186 Minuten bei vier Einsätzen
Andreas WEIMANN (Aston Villa)	139 Minuten bei drei Einsätzen
Andreas IVANSCHITZ (Levante)	110 Minuten bei drei Einsätzen
Veli KAVLAK (Besiktas Istanbul)	109 Minuten bei zwei Einsätzen
György GARICS (FC Bologna)	107 Minuten bei zwei Einsätzen
Emanuel POGATZETZ (Columbus)	90 Minuten bei einem Einsatz
Weiters: Özcan (45/1), Liendl (27/1), Lazaro (17/3), Ulmer (14/1).	



Joseph Blatter gilt als Taktikfuchs: Immer wieder gelingt es ihm, sich mit strategischen Waffen aus schwierigen Situationen herauszu-mänövrieren. Jetzt werden aber die Korruptionsvorwürfe rund um die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaften an Russland und Katar immer lauter.

Der erste taktische Plan von Blatter war ein Bauchfleck: Er hat die Ethikkommission einge-

Blatter ist kein Hoeneß

schaltet, um sich von Vorwürfen freizuspielen – das war mit einer Inzuchtpartei vergleichbar, wenn man sich im eigenen Haus kontrolliert – so geht das nicht.

Die zweite Taktik von Blatter ist raffinierter: Er bringt eine Sachverhaltsdarstellung bei der Schweizer Bundesstaatsanwaltschaft ein, nennt aber keine Namen; es ist also ein juristischer Angriff gegen unbekannt, wie dies im Fachjargon bezeichnet wird.

Diese Sachverhaltsdarstellung ist mit der Selbstanzeige von Uli Hoeneß nicht vergleichbar: Der Bayern-Präsident hat sich selbst angezeigt, um strafrechtlich optimal dazustehen; Blatter macht das nicht – eine Anzeige gegen sich selbst hat er wohlweislich nicht erstattet.

Dennoch: Die Situation um die FIFA wird brutal, wenn Staatsanwaltschaften und sogar das FBI ermitteln, ist Feuer am Dach!